

# Vogtländischer Anzeiger.

33. Stück.

Sonnabends den 19. August 1809.

## Friedrich Augusts Rückkehr ins Vaterland.

Wenn die Herzen aller ächten Sachsen tief trauerten, als ihr geliebter Landesvater, durch kriegerische Ereignisse gedrungen, sein Reich verlassen mußte, wenn man oft mit thränendem Auge dorthin blickte, wo er seine Zuflucht fand, und mit liebendem Herzen den guten Vater in die Mitte seiner Kinder zurücksehnte; so mußte die Freude über die Erfüllung dieses Wunsches, über des Allgeliebten glückliche Heimkehr desto größer und inniger seyn. Wie manche stille Thräne des Danks zum gütigschützenden Himmel mag da geflossen; wie manches fromme Flehn für den besten Fürsten und seine lebenswürdige Familie zum Throne der Gottheit emporgestiegen seyn! Wie viele mögen im frohen Wiedersehn des gerechten guten Königs die Schmerzen der vom Krieg geschlagenen Wunden vergessen haben! Einstimmig versichern alle Nachrichten, daß für jeden Ort, der so glücklich war, von der Reise der erhabenen Herrschaften betroffen zu werden, der Tag des Wiedersehns ein heiliges, Rührung- und Entzückenvolles Fest der Herzen, und der ganze Zug auf vaterländischem Boden eine Kette kindlichfrohen Jubels

war. Für uns, die wir die Thränen des Danks und der Freude, welche der gute Vater bei der Rückkehr zu seinen Kindern aus gerührter Seele selbst vergoß, nicht sehen, Ihm und Seinen Geliebten unser frohes Willkommen nicht entgegen jauchzen konnten, für uns, die wir nur in weiter Ferne uns im Geiste seinen Freudeinzug malen und in heiliger Stille für die Dauer seines forthin ungetrübten Lebens beten konnten, für uns muß es interessant seyn, wenigstens die Schilderungen der mancherlei Festlichkeiten und Freudensäußerungen, die durch jenes merkwürdige und frohe Ereigniß veranlaßt wurden, zu vernehmen, und diese sollen daher, so wie sie nach einander erscheinen, in diesem Blatte mitgetheilt werden.

Se. Majest. der König, heist es in der Leipziger Zeitung, haben auf Allerhöchstero Rückreise von Frankfurt a. M. gleich beim Eintritt in Ihre Staaten von der Grenze an die treue, kindliche Liebe und Verehrung sämtlicher Unterthanen mit landesväterlicher Huld und innigster Rührung bemerkt; dieselbe zeigte sich dadurch unverkennbar, daß die Bewohner aller Städte und Dörfer, wodurch Allerhöchstdieselben reiseten, trotz der dringendsten Arbeiten in  
der

der Erndte und des schönsten Wetters ihre Felder und Fluren eilig verließen, nur um das Glück zu haben, ihren angebeteten Monarchen zu sehen und zu bewillkommen, wie dies glaubwürdige Augenzeugen versichern, welche das hohe Glück genossen haben Se. Majestät auf Höchstbero Reise zu begleiten.

Die Feierlichkeiten bei der Ankunft des geliebten Landesvaters am 9. August in Leipzig werden in eben dieser Zeitung kürzlich also beschrieben:

Raum erfuhren die Einwohner dieser Stadt den Tag der Rückkunft Sr. Majestät des Königs und der ganzen kön. Familie nach Leipzig, so trafen sie alle mögliche Anstalten, um die hohen Reisenden auf eine des weisen und innigst verehrten Monarchen würdige Art zu empfangen. Vor dem innern Ransstädter Thore hatte der hiesige Magistrat eine geschmackvoll mit Guirlanden gezierte Ehrenpforte errichten lassen, welche die Aufschrift führte: Heil dem Könige! Die Bürgercompagnien und die Schützengesellschaft bildeten am Tage der Ankunft Sr. Majestät von dieser Ehrenpforte an bis an die kön. Wohnung ein Spalier; vor dem Ransstädter Thore waren 6 Kanonen aufgefahren, und die, sich vortrefflich ausnehmende, berittene Bürgergarde war Sr. Majestät bis zum Dorfe Schönau  $1\frac{1}{2}$  Stunde von hier entgegen geritten. In der Stadt war auf den Straßen vom frühen Morgen an alles in Bewegung, und ein großer Theil der Einwohner nebst vielen Fremden wogte die Straße hinaus, welche nach Raumburg führt.

Als sich Se. Majestät, vor und hinter deren Wagen Officiere von höherm und niederm Range und ein Theil der berittenen Bürgergarde ritten, der Stadt näherten, wurden die Kanonen abgefeuert und die Glocken geläutet, und sobald man den Zug erblickte, erschallte von allen Seiten ein freudiges Willkommen. An der Ehrenpforte wurden Se. Majestät von dem ganzen Magistrat, der gesammten hiesigen Geistlichkeit aller drey Confessionen und den Deputirten der Bürgerschaft feyerlich empfangen und durch Anreden bewillkommet. Als dann ging der Zug unter der Musik der Bürgercompagnien, der Schwenkung der Fahnen derselben und dem freudigen Zurufe des versammelten Volks, durch das erwähnte Spalier nach der königl. Wohnung fort. Als Se. Majestät in Ihrem Zimmer angelangt waren, wurden von Allerhöchstdenenselben die hiesigen königl. Collegia, und Deputationen der hiesigen Universität und des Magistrats zur Audienz gelassen. Noch vor der Ankunft des Hofes hatte sich die Universität in der großen Nationalstube versammelt, und der Herr Rector, die Herren Decane der 4 Facultäten und sämtliche Herren Professoren hatten sich von dort aus in das kön. Vorzimmer begeben, wo sie die Ankunft des Monarchen erwarteten. Bey der allergnädigst verstatteten Audienz hielt der dermalige Rector Magnificus, Herr Hofrath Beck, an unsern angebeteten Monarchen eine feierliche Anrede, welche Se. Majestät der König in den huldreichsten Ausdrücken zu beantworten geruhten. 60 junge Bürgerstöchter, in weißen Kleidern mit

mit Blumen geschmückt, überreichten Ihren Majestäten dem Könige und der Königin, so wie der Prinzessin Augusta, königl. Hoheit, Blumenkörbchen, wobei Eine derselben eine passende Anrede hielt. Unterdessen hatten sich die berittene Bürgergarde und die Bürgercompagnien auf dem Markte aufgestellt, wo von einem Chor der hiesigen Thomasschüler der Gesang: Nun danket alle Gott — von Trompeten und Pauken begleitet, gesungen wurden. (Eine Privatnachricht sagt wahrscheinlicher, daß dieser Gesang von feierlichem Schalle der Posaunen begleitet worden sey und daß besonders diese Scene frommen Dankes zu Gott den König und die Königin tief gerührt habe).

Beim Einbruche der Nacht wurde die ganze Stadt erleuchtet. Unter den erleuchteten Gebäuden zeichneten sich vorzüglich das Rathhaus, die Häuser des Hrn. Hofr. und Bürgerm. Einerts, der Hrn. Quandt, Crusius, Frege, Ploß, Dufour, und mehrerer Anderer aus.

Um neun Uhr hielten die hiesigen Studirenden, bei Fackelscheine und militärischer Musik, unter Anführung des Hrn. Grafen von Bose und des Hrn. Grafen von Schönfeld, einen feierlichen Aufzug. Sobald der Zug aus dem Paulinum durch die Grimmaische Gasse, Ritterstraße und den Brühl bis an die Catharinenstraße gekommen war, theilte er sich in zwei Colonnen, wovon die Erste die Hayn, die Andere die Catharinenstraße herauf zog. Beide erschienen zugleich auf dem Markte, und bildeten unter den Fenstern des Königs einen großen Kreis.

Die beiden Herren Anführer begleiteten Se. Durchl., den hier studirenden Prinzen Herrmann von Schönburg, nebst dem Hrn. Baron von Biedermann und noch 6 Chapeaux d'honneur, unter Vortritt von 4 Marschällen, zu Sr. Majestät dem Könige und der Königin, von wo aus sie, auf erhaltene huldreichste Erlaubniß, zur Audienz gelassen wurden.

Der Prinz von Schönburg hielt eine kurze gefühlvolle Anrede, welche sehr gnädig aufgenommen wurde, worauf der Baron Biedermann im Namen der hier Studirenden ein Gedicht überreichte, und sämtliche Deputirte zum Handkuffe bei beiden Majestäten gelangten. Auch an die übrigen königl. Herrschaften wurden Deputationen abgesandt und eben so huldvoll empfangen. Hierauf begaben sich die Herren Deputirten wieder herab in den Kreis, in dessen Mitte, bei der Fahne der Universität, 14 Marschälle standen, an deren Stäben vereinigte Rauten, und Eichenkränze befestigt waren. Hierauf wurde dem Könige, der Königin und allen Mitgliedern des königl. Hauses, unter Trompeten- und Paukenschall, Jedem ein dreimaliges Vivat ausgerufen, dann ein hierzu nach der alten bekannten Melodie: Gaudeamus igitur gefertigtes Lied gesungen, worauf sich der Zug nach dem Paulinum zurück begab.

Alles gieng mit Ruhe, Ordnung und Feierlichkeit von statten. Se. Majestät der König ließen gleich nach dem Zuge den Herrn Oberhofgerichts-Assessor und Professor D. Erhard zu sich rufen, und befahlen demselben in den gnädigsten Ausdrücken, er solle den Studirenden Ihre

Ihre

Ihre allerhöchste Zufriedenheit über diese Feierlichkeit nochmals ausdrücklich versichern.

Das herrlichste Wetter begünstigte eine Feierlichkeit, welche Liebe, Ehrfurcht und Dankbarkeit veranstaltet hatten. Abends nach 10 Uhr fuhren Ihre Majestäten durch die Stadt und besahen die Erleuchtung. Allenthalben herrschte die größte Ordnung, und kein Unfall trübte die allgemeine Freude.

Detaillirte Liste der von England nach Portugal und Spanien gesandten Unterstützungen.

Wie fruchtlos die Englische Expedition nach Spanien im vorigen Jahre gewesen, ist bekannt. Unbekannter ist der ungeheure Aufwand, den England in dieser Hinsicht gemacht hat. Nach einer, dem Parlamente vorgelegten Berechnung, wurden seit dem 1sten May 1808, aus England folgende Unterstützungen nach Spanien und Portugal gesandt:

90 Kanonen und 31600 Pulverladungen dazu; 38 Haubizen und 7200 Pulverladungen; 20 Caronaden und 4000 Pulverladungen; Gewehre 200177, Degen 61391, Piken 79000, Infanterie-Uniformen 39000, Kartätschenkugeln 23477955, Bleierne Kugeln 600000, Fäßer Pulver 15408, an baar. Gelde 1934803, Pfd., Negociirte Wechsel 220404, Kleidungsstücke 125000, Calikos 82000, Serge, in Stücken 6480, Kleidungen 4015, Ueberröcke 50000, ganze Anzüge 92000, Hemder 35000, Schuhe 95600, Schuhsohlen 15000, Calikos

in Stücken 22212, Feldflaschen 500000, Tornister 51000, Hüte und Kappen 1600, Feldequipagen 10000, Zelte 40000, Leinwand 118000 engl. Ellen, Patronaschen und Gebenke 210000, Ueberzüge 702. Bei ihrer Ueberfahrt: Tuch 298 Stücke, Hemder 4100, Patronaschen 47000, Schuhe 78000, Schuhsohlen 35000. Sobald als die Lieferanten es abgeliefert, werden noch hinübergeschickt: Stiefeln 29100, Schuhe 233400, Patronaschen 159450, Tuch 123000 Ellen.

### Logogriph.

Wir sind es, von der Wolga fernem Strand  
Bis hin zur Elb' und Weichsel anzutreffen;  
Ein Kaiser auch, der nach verlornem Treffen  
Den Feuertod in einer Hütte fand.

Tritt aus dem Bunde, den wir sechs geschlossen,  
Nur einer oder zwei heraus;

So nimm dich wohl in Acht; es wird geschossen,  
Zur Lust oft nur, oft auch zu Mord und Graus. —

Bei Richtern leider! trifft's als Beiwort  
manchmal ein:

Drei Grüß aus eines Römers Munde —  
(Gesundheit will er dir und Glück damit verleihn);

Was fein beim Staatsmann ist, und fein beim Hunde.  
Genug für ihn. So mache dann ein Fluß,  
Der eine Kaiserstadt durchströhm, den Schluß.

Im 31. Stücke ist bei der Anzeige der für Eger eingegangenen Wohlthaten, bei dem Dorfe Ober-Pirk statt 12 gr. 17 br. zu lesen.

## B e i l a g e

des

## V o g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.

D e n 19. A u g u s t 1 8 0 9.

## Geschichte des Tags.

Ueber die Rückkehr unsers allgeliebten Königs besagt das Hauptblatt ein mehreres; hier nur die frohe Nachricht, daß Er nebst der Königin und Prinzessin am 7. Abends in Dresden von allen Einwohnern herzlich bewillkommt, (alle Aufwand verursachende Feierlichkeiten waren ausdrücklich verboten) gesund und wohl angelangt sey.

Das 30. französ. Bulletin enthält in der Hauptsache: die Auflösung des Armeecorps des Prinzen von Ponte Corvo und die Abreise des letztern ins Bad, daneben die Belobung des Marsch. Dubinot und seines Corps, als welchen die Einnahme von Wagram am 6. allein zu verdanken gewesen; ferner eine Berechnung der österr. Militärmacht zu Anfang des Kriegs, die auf 5 — 600000 Mann angelegt wird, die aber jetzt auf weniger als ein Viertel zusammengeschmolzen, während die französische noch einmal so stark sey, als bei Regensburg; verschiedene Bemerkungen über die verderbliche Menge des Papiergeldes in Oesterreich; das Vorfinden von 22 Kanonen in der Citadelle von Grätz; die Uebergabe der Festung Sachsenburg an der Tyroler Gränze und das Einrücken des Herz. von Danzig in Tyrol ic. Aus allem erhellt, daß, wenigstens den 26. noch nicht an einen Friedensschluß zu denken war; im Gegentheil werden die Aussichten wieder trüber, indem auf beiden Theilen große Rüstungen stattfinden und besonders viele franz. Truppen über den Rhein nach Oesterreich ziehen, worin jedoch die neuern Ereignisse in Holland einige Wen-

derung machen könnten. Der Fürst von Neuchâtel soll zum Souverain eines beträchtlichen Staats bestimmt seyn. — Oesterr. Seit hat der Erz. Carl, wie er in einer eigenen Bekanntmachung sagt, aus wichtigen Gründen das Comando niedergelegt, welches der Fürst Lichtenstein (nach Andern der Erz. Ferdinand oder gar der Kaiser selbst) übernommen hat. Das Hauptquartier war am 26. zu Leutomischl in Böhmen; den 27. sollen die Friedensunterhandlungen erst ihren Anfang genommen haben und es wird von einem Congreß zu Raab (nach Andern zu Preßburg, Dedenburg, Wien ic.) gesprochen. — Nach einem Gefechte, welches der Herzog v. Braunschweig-Dels am 1. d. bei Delper ohnweit Braunschweig mit dem westph. Corps des Gen. Neubell hatte und welches von 4 Uhr Nachmittags bis spät Abends dauerte, kam derselbe am 4. in Hannover an, wo 4 neue Kanonen, verschiedene Waffen, Wein ic. weggenommen wurden, und zog am 5. gegen Neustadt, Nienburg, Hoya ic. Am 6. kam die Avantgarde, aus 600 Mann Cavallerie bestehend, in Bremen an, das Hauptcorps aber zog am linken Weserufer vorbei und man sieht, daß sich diese Truppen nach Holland ziehen und in die Arme der Engländer werfen wollen. Ohngeachtet ihnen westphäl. und holländ. Truppen auf dem Fuße folgen; so scheinen sie dieses Ziel nun doch erreichen zu können, da die große englische Expedition an der holländ. Küste erschienen und auf mehreren Punkten, besonders den Inseln Zeeland, Walchern, dessen Hauptstadt Middelburg bereits in englischen Händen seyn soll, 40000 Mann ans Land gesetzt hat; die holländ. Flotte ist die Schelde hinauf nach Antwerpen

werpen und die französische bei dem Dorfe Kruinnigen auf der Insel Land-Beveland. Bließingen, heißt es, wird beschossen, ja Privatnachrichten lassen es schon capitulirt haben und die Hauptabsicht der Engländer gehe dahin, die Flotte von Antwerpen zu nehmen und die dortigen wichtigen Werke zu zerstören. — Zu Drense in Gallizien waren Engländer und Portugiesen gelandet und hatten sich mit den span. Insurgenten vereinigt; aber nach einer telegraphischen Nachricht, die am 5. aus Paris in Straßburg anlangte, hat das 1. und 4. Armees-

corps, die der König selbst anführte, am 25. July bei Domingo Santo einen vollständigen Sieg über sie erhalten. — Zwischen den Russen und Schweden soll eine neue Schlacht zum Nachtheil der letztern vorgefallen seyn. — Die russ. Hauptmacht in der Türkei soll zwischen Nicopoli und Silistria stehen und ein Corps schon bis Widbin vorgerückt seyn.

In Eger sollen am 15. d. mehrere Staffeten mit der erfreulichen Nachricht vom Abschluß des Friedens eingetroffen seyn.

Da die auf den 7. des abgewichenen Monats July anberaumt gewesene Subhastation der von weil. Frauen Johannen Sophien verwittwet gewesenen Teuscherin geb. Frankin allhier hinterlassenen Grundstücke, nämlich a) des Ackers am Gericht, b) des Ackers unterm Gericht, c) des Ackers unterm Gericht, hinter Rehs Feld, und d) des Ackers unterm Gericht, hinter Mstr. Mockers Feld, wegen der damals allhier statt gehabten kriegerischen Unruhen, ihren Fortgang nicht haben können und wir nunmehr dieserhalb nächstkünftigen

4ten September a. c.

zum Licitations-Termine anberaumt haben; Als wird solches und daß ein mehreres aus dem unterm Rathhause befindlichen Subhastations-Patente nebst den Consignationen zu ersehen ist, hierdurch bekannt gemacht.

Plauen den 9. August 1809.

Bürgermeister und Rath das.

Da statt des am 18. July dieses Jahres bestimmt gewesenen hiesigen Jahrmarktes, welcher wegen der kriegerischen Ereignisse, besonders aber wegen des an diesem Tage erfolgten Einmarsches Chursürstl. Hessischer Truppen, nicht statt gehabt, solcher Jahr- und Viehmarkt auf den 22sten dieses Monats

gehalten werden soll; so wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Adorf den 9. August 1809.

Bürgermeister und Rath allda.

Da meine Amts-Versetzung von hier und die damit verknüpften vielen Beschäftigungen, so wie mein und meiner Frauen baldige Abreise an unsern Bestimmungsort, es nicht möglich gemacht haben, uns vielen guten Freunden und Bekannten persönlich zu empfehlen und Ihnen und andern guten Bürgern und Einwohnern allhier für die uns die Zeit unfres 22 ½ jährigen Hierseyns über erwiesene Freundschaft und Liebe unsern schuldigen Dank darzulegen; so haben wir uns verbunden geglaubt, solches hierdurch auf diesem Wege zu thun und zugleich die resp. ergebenste Bitte hinzuzufügen: auch uns in der Entfernung mit Ihrem gütigen Andenken zu beehren.

Plauen am 17. August 1809.

Andreas Sigismund Winkler, KreisE.

Ein Haus unter der Pforte, bestehend in 4 Stuben, 2 Kellern, Kammern und andern Bequemlichkeiten, auch mit einem geräumigen Hof und Garten versehen, ist aus freier Hand zu verkaufen; auch kann ein Theil der Kaufsumme darauf stehen bleiben. Liebhaber erhalten weitere Auskunft bei dem Schneidermeister König jun. unter der Pforte.

Getraidepreis vom 12. Aug. 1809. Weizen, 1 Ehlr. 10 — 15 gr. Korn, 1 Ehlr. 5 bis 8 gr. Gerste, 20 bis 23 gr. Hafer, 12 bis 13 gr.

Fleisch-Taxe pr. Pfund: Rindfleisch 2 gr. 6 pf. Schweinefl. 3 gr. Schöpfenfl. 2 gr. 6 pf. Kalbfleisch 1 gr. 8 pf.